

## Einbringung Haushalt 2021 Gemeinderat, 14.10.2020

*„In der Krise beweist sich der Charakter.“*

Helmut Schmidt (1918 bis 2015)

- Ich bin jetzt seit 14 Jahren für die Stadt Schwetzingen tätig, davon 12 Jahre als Oberbürgermeister,
- ich habe in den Jahren 2008 und 2009 die globale Finanzkrise erlebt, die vom Gemeinderat, der Verwaltung und der Bürgerschaft letztlich gut bewältigt werden konnte,
- noch nie habe ich aber bei der Einbringung einen vergleichbar schlechten Haushaltsplan-Entwurf erlebt.
  
- **Grund ist in erster Linie** die durch die **Corona-Pandemie** ausgelöste globale Krise, sie führt zu einem **starken Rückgang der wirtschaftlichen Betätigung** und damit zu einem **drastischen Rückgang der kommunalen Finanzkraft**, auch in Schwetzingen,
- hinzu kommt die grundsätzliche Problematik der Kommunen, dass die **Finanzierung der übertragenen Aufgaben** – und es werden ständig mehr, man denke nur an die aktuellen Pläne, durch eine Änderung des SGB VIII einen Betreuungsanspruch an den Schulen einzuführen – durch die von Bund und Land zur Verfügung gestellten Mittel **nicht ausreichend sichergestellt** ist,
- beide Ursachen schlagen 2020 und 2021 voll durch und belasten den Haushalt der Stadt Schwetzingen sehr schwer. **Für 2021** sind bislang im Gegensatz zu 2020 auch **keine grundlegenden Finanzhilfen** des Bundes oder des Landes bekannt.
  
- Konkret bedeutet dies: Gegenüber dem Jahr 2020 **gehen die prognostizierten Einnahmen um rund 4 Mio. € zurück**, zugleich steigen die Transferaufwendungen um nochmals 500.000 € (gegenüber dem Jahr 2019 sind sie um fast 8 Mio. € höher!), zudem müssen weitere Kostensteigerungen aufgefangen werden. Damit entsteht **bei den laufenden Aufwendungen ein Defizit in Höhe von 7,6 Mio. €**, damit sind noch keine Investitionen getätigt und bezahlt;
- dieser dramatische Einbruch im Ergebnishaushalt wäre auch mit **drastischen Sparmaßnahmen und mit Abgabenerhöhungen** nicht zu kompensieren: Abgabenerhöhungen wären Gift für die Konjunktur und im Jahr 2021 eine schwere Belastung der Gewerbebetriebe und Menschen, Kürzungen würden im Freiwilligkeitsbereich wichtige und grundlegende Bereiche treffen und zerschlagen;
- der Haushalt 2021 ist nur noch darstellbar, weil wir bereits vor der Einbringung fast 8 Mio. € an Ausgaben gekürzt haben und weil wir **Ende 2019 über eine sehr hohe Liquidität** (früher Rücklage) verfügt haben, wenn die Prognosen aber so schlecht bleiben wie bei der Einbringung des Haushalts, wird diese Liquidität Ende 2021 aufgebraucht sein.

- Der Haushaltsplan 2021 geht davon aus, dass wir **weiterhin** kräftig **investieren** und uns damit bewusst **antizyklisch** erhalten,
- da wir **wichtige Aufgaben** im Bereich der **Kinderbetreuung**, der **Bildung** und der **Schaffung von zusätzlichem Wohnraum** zu erfüllen haben, dürfen wir auch in den kommenden Jahren nicht nachlassen, die Infrastruktur unserer Stadt zu verbessern, dies wird bei den Investitionen ggf. auch über künftige Kreditaufnahmen erfolgen müssen, je nachdem, wie schnell sich die Wirtschaftskraft nach dem Ende der aktuellen Krise erholen wird,
- meine persönliche Meinung ist: Wir sollten uns auf gar keinen Fall von unserem **Projekt der Sanierung des Rothackerschen Hauses** verabschieden, das zu einem kulturellen und bürgerschaftlichen Zentrum unserer Stadtgesellschaft werden soll;
- es ist für mich zudem **undenkbar**, die **hervorragende Struktur der Stadt Schwetzingen im Bereich der Freiwilligkeitsleistungen zu zerschlagen**, indem wir hier größere Kürzungen vornehmen; betroffen wären das Vereinswesen, der Sport, die Kultur, der Sozialbereich, die Bildung, das Freizeitbad bellamar und vieles mehr,
- deswegen rege ich an, bereits bei diesen Haushaltsberatungen **verbindliche Entscheidungen für Erhöhungen der Einnahmeseite durch Anpassungen der kommunalen Abgaben** zu treffen. Das Jahr 2021 sollte noch tabu sein, da Erhöhungen der kommunalen Abgaben (Steuern, Gebühren, Beiträge etc.) in der aktuellen Situation hinderlich sein dürften. Da wir aber in den vergangenen 10 Jahren die Bürger\*innen weitgehend von irgendwelchen Steuer- und Gebührenanpassungen verschont haben, sind wir jetzt umso dringender gehalten, die grundlegende Lücke in der Finanzierung unserer zahlreichen laufenden Ausgaben zu schließen. Ziel sollte m. E. eine **Einnahmeverbesserung von zumindest 2 Mio. € pro Jahr** sein, da wir sonst einen nicht genehmigungsfähigen Haushalt befürchten müssen. Dieser Betrag entspricht übrigens rund 90 € pro Kopf in Schwetzingen.
- Ich bin sicher, dass uns unsere **Bürger\*innen bei diesen Herausforderungen unterstützen** werden, weil wir alle sehr gerne in einer überaus lebenswerten Stadt mit umfassender Infrastruktur wie Schwetzingen leben. Daran sollte sich nichts ändern müssen.

*„Schwierige Zeiten lassen uns Entschlossenheit  
und innere Stärke entwickeln.“*

Dalai-Lama (\*1935)